

## Redebeitrag von knit & agitate AC zum Frauenkampftag 2019

Was bedeutet feministische kämpfen?

Als der Frauenkampftag, vor über 100 Jahren erkämpft wurde, wurden Feministinnen, sowie ihre Kämpfe und ihre Forderungen als Verbrechen betrachtet. Feministinnen wurden deformiert, eingesperrt und gefoltert. Trotz aller Repressionen wurden die Kämpfe weiter geführt, geben uns heute die Möglichkeit hier zu stehen, diese Rechte zu nutzen und ihr Erbe anzutreten!

Natürlich stehen wir heute vor einer anderen Situation. Feminismus ist heute kein Verbrechen mehr, Sexismus und patriarchale Strukturen sind heute viel unterschwelliger und weniger direkt. T-Shirts bei H&M mit Aufschriften wie „Girl Power“ oder „the future is femal“ täuschen nur über die Tatsache hinweg, dass durch feministische Kämpfe zwar Zugeständnisse des bürgerlichen Staates wie z.B. das Frauenwahlrecht erkämpft wurden, jedoch leben wird heute immer noch in einer patriarchalen Unterdrückung. Feminismus ist nicht nur body positiv, self care und self love, sondern vor allen Dingen Gleichberechtigung durch Chancengleichheit erkämpfen und gegen das Patriarchat und in letzter Instanz gegen den Kapitalismus zu agieren. Denn der Kapitalismus fördert diese antifeministischen Verhältnisse und will eine Solidarisierung untereinander, durch Spaltungsmechanismen wie dem Sexismus, verhindern.

Die Ausbeutung der Frau\* im Kapitalismus wird durch die Trennung von Öffentlichem und privatem Leben verschleiert. Das Private wird nicht als Teil des kapitalistischen Produktionsprozesses angesehen, obwohl dort die Reproduktion der Arbeitskraft stattfindet. Diese Aufgabe obliegt, historisch gesehen, den Ehefrauen und wird heute unter dem Begriff Carearbeit zusammengefasst. (Beispiele dafür? Gemeint sind hier pflegerische Tätigkeiten für Angehörige, die Hausarbeit und die Erziehung der Kinder.) Sie findet hauptsächlich unbezahlt im privaten Bereich statt und wird mit Liebe und Hingabe gerechtfertigt.

Feministische Praxis darf sich daher nicht auf einen Tag beschränken, da es die patriarchale Unterdrückung auch nicht tut! Wir dürfen deshalb unseren Kampf nicht nur auf den Frauenkampftag beschränken, sondern dieser muss auch die anderen 364 Tage im Jahr radikal und militant stattfinden und ausgetragen werden. Reale Gleichberechtigung wird der bürgerliche Staat uns nicht durch Reformen oder ähnliches zugestehen, wie die Diskrepanz zwischen Gesetz und Realität bei Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsgesetzen zeigt.

Denn der Kapitalismus lebt von der Ausbeutung und Unterdrückung von Minderheiten (sind Frauen die Minderheit?) und vor alle dinge von funktionierenden Spaltungsmechanismen.

Deswegen bedeutet feministisch kämpfen, internationale Solidarität mit denen, die durch das Patriarchat unterdrückt werden. Als Unterdrückte haben wird die Pflicht, die

Unterdrückungssystematik zu erkennen, diese anzuprangern, und das Wissen unserer Mitstreiterinnen und Vorbilder zu nutzen, um uns zu befähigen diese zu überwinden.

Betroffene sollten sich von den Gegebenheiten nicht spalten lassen, um ihre eigenen Existenz und Stellung im Patriarchat zu legitimieren oder ihre eigene Stellung zu verbessern. Lasst uns unsere internalisierte Frauenfeindlichkeit ablegen und aufhören, andere Frauen\* wegen ihrer Kleidung, ihres Körpers oder der Anzahl ihrer Sexualpartner\*innen zu verurteilen, sondern lasst uns von der Diversität und der verschiedenen Ressourcen profitieren und diese nutzen!

Besucht Veranstaltungen, kommt z.B. zu unseren Vorträgen im Rahmen des AZ Fests am ersten Maiwochenende, kommt zu unserem feministischen Poetry Slam am 17.05.19 ins AZ, vernetzt euch und werden unangenehm!

Unser Feminismus bleibt antirassistisch!

Feministisch streiten, handeln, leben!

Make feminism a threat again!

<3 knit & agitate AC